

laason? Denn Sie sehen aus, als ob Sie Hilfe brauchten.“

„Ich muß mit dir sprechen, Arni“, stieß sie hervor.

Da war Arni aus der Bank heraus, stand bei ihr und stammelte: „Sprechen, Helga? Sprechen?! Komm — Helga.“ Und zog sie hastig mit sich fort, die Treppe hinauf. Alles Leid, das ihm das Mädchen getan hatte, war vergessen, die Liebe schlug prasselnd über ihm zusammen, jetzt, da sie zu ihm gekommen war und mit ihm sprechen wollte.

Als sie oben auf Deck standen, sagte Helga kraß, ohne jede Umschweife: „Arni, ich bin gekommen, dich um einen großen Dienst zu bitten.“

„Ja“, nickte Arni, bebend vor Erwartung.

„Du wirst nicht dulden, daß man mir blutigen Schimpf antut.“

„Schimpf — dir! Wer hat...?!“

Die Ader an seinem Halse ward zu einem blauen Tau.

„Arni, ich war nicht immer gut zu dir. — Ich weiß das. Ich habe unsere — Jugendliebe verraten. Aber heut — da es meine Ehre gilt —“

„Sprich, Helga!“ Er tastete unbewußt nach dem Walmesser im Gurt.

„Der Mann von der weißen Jacht, die einige Wochen hier in Reykjavik im Hafen lag —“

„Ah“, gurgelte es in Arnis Kehle. Er hatte den Menschen alle diese Tage erdrosseln wollen, wenn er sah, daß Helga zur Jacht hinüberfuhr.

„Er hat mir gesagt, er wolle mich heiraten —“

Arni schwankte wie ein schwebender Balken —

„Er hat mich mitnehmen wollen nach Frankreich—“

Arni zischte wie eine Rakete —

„Er hat mich — ja, Arni, er hat mich — ich habe mich — —“

Da warf Arni Einarsson die Arme in die Luft und schrie:

„Nein — nein — Helga — nein — nein —!“

„Doch, Arni. Ich sollte sein Weib werden. Er hat es mir geschworen. Und ich — ich habe — ich glaubte ihm — —“

Arni röchelte, als stecke ein Pfeil in seiner Kehle —

„Heute um zwölf sollte ich an Bord kommen — wir wollten fliehen, weil Mutter es nicht zugeben wollte — den Fremden —“

Da puffte Arni Einarsson den Zeigefinger wie ein Irrer hinaus auf das Meer — „Fort — fort —?!“ flüsterte er.

Helga nickte.

Jetzt brüllte Arni in den Raum hinab: „Jonsson — Freunde — he — he — he!“

Es polterte schwerfällig die Eisenstiege hinauf.

Kurz erklärte der Waljäger ihnen die Lage. Jon Jonsson wiegte stumm den grauen Kopf.

Der junge Maschinist Bjarni Thorlaksson aber sagte: „O weh —!“

„Wir wollen ihm nach,“ rief Arni wild, „ihn rammen. Mitten durch die Jacht schmettern mit unserm Eisenkiel.“

„Er hat einen weiten Vorsprung“, erwog Thorlaksson.

„Heut früh um sechs ist er hinausgegangen. Ich hab ihn gesehen.“

Da umkrallte Arni des Maschinisten Arm: „Bjarni, bei unserer alten Freundschaft, du machst es. Laß den Kessel springen. — Wir können wie der Sturm sausen mit unserm kleinen Boot. Die Jacht läuft gut — ich habe sie beim Auslaufen beobachtet. — Aber in zehn Stunden haben wir sie.“

„Und dann?“ fragte der Alte.

„Dann rennen wir sie über den Haufen.“

„Das ist — Mord.“

„Rache ist es,“ flammte Helga auf. „Isländische Rache.“

„Laß es sein was es will,“ schrie Arni dazwischen. „Die Ehre gilt's — auch deine, Jon Jonsson. Islands Ehre gilt's.“

„Er hat recht“, nickte Bjarni.

„Ja — ja“, bedachte Jon Jonsson, „gewiß — gewiß. Der Bursche verdient's, daß wir ihm unsern Bug ins Eingeweide rennen. Aber — nachher? Zuchthaus setzt es.“

„Laß es setzen!“ Arni stampfte hitzig den Fuß auf.

„Die Gefahr ist nicht so groß“, überlegte Bjarni. „Der dänische Wachtkreuzer ist im Norden der Insel, das weiß ich. Wir fahren nachts mit abgeblendeten Lichtern auf die Jacht ein — in zehn Sekunden versackt sie mit Mann und Maus — kein Hahn kräht dann mehr in unseren Gewässern nach dem verschwundenen weißen Schiff.“

Jonsson antwortete nicht. Auch er fühlte in seinem alten nordischen Seemannsgemüt, daß diese tückische Schmach, die einem isländischen Mädchen widerfahren war, grausam gerächt werden mußte. Mußte! Das war Urväter Sitte.

Er fragte nur noch kurz: „Und Sie, Helga Helaason, wollen Sie an Bord bleiben?“

„Ja“, sagte sie grimmig-ruhig, „ich werde dabei sein.“

„Ich halte auf die Vestmänner zu,“ rief er über das Geländer der Brücke. „Dort müssen sie durch.“

Da sprang Bjarni Thorlaksson hinunter zur Maschine.